

BEGRÜßUNG OB BÜRCEL
VERLEIHUNG DACHAU-PREIS
Sa. 10. Dezember 2011, 18.00 Uhr

Sehr geehrte Zeitzeugen,
Verehrte Frau Zamecnik-Bernat,
Sehr geehrter Herr Zamecnik,
Sehr geehrte Frau Dr. Krafft,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zur Verleihung des Dachau-Preises für
Zivilcourage 2011 an Dr. Stanislav Zamecnik.

Ganz besonders und vor allen anderen begrüße ich die Witwe und den
Sohn des Preisträgers, Frau Alena Zamecnik-Bernat und Herrn Petr
Zamecnik, die eigens aus Prag angereist sind, um heute den Preis für
den am 22. Juni diesen Jahres verstorbenen Dr. Zamecnik entgegen zu
nehmen.

In diesem Jahr verstorben ist leider auch die erste Preisträgerin des
Dachau-Preises für Zivilcourage, Frau Maria Seidenberger. Ihrer und
Dr. Stanislav Zamecnik wollen wir heute ganz besonders gedenken.

Ich begrüße zudem den Zeitzeugen Dr. Max Mannheimer.

Aus dem Bereich der Politik begrüße ich:

- MdL Seidenath, MdL Güll
- Bezirkstagspräsident, Landrat
- sowie die anwesenden Stadt- und Kreisräte

Mein herzlicher Dank gilt der Jury des Dachau-Preises bestehend aus Dr. Sybille Krafft, Prof. Dr. Wolfgang Benz und Dr. Martin Schmidl. Ganz besonders danke ich Frau Dr. Sybille Krafft, die im Anschluss die Laudatio auf den Preisträger halten wird.

Ich begrüße weiterhin die Vertreter der zeitgeschichtlichen Vereine und Institutionen in Dachau, ganz besonders die Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau, Frau Dr. Gabriele Hammermann.

Last but not least begrüße ich die Musiker Fabian Gläser und Hendrik Blumenroth, die die Preisverleihung musikalisch mit einem Duo für Violine und Violoncello von Erwin Schulhoff umrahmen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir haben heute die große Ehre, zum bereits vierten Mal den Dachau-Preis für Zivilcourage zu verleihen, der 2005 von der Stadt Dachau ins Leben gerufen wurde und in zweijährigem Turnus verliehen wird, jeweils am 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte.

Mit dem Dachau-Preis für Zivilcourage soll das Vermächtnis der Opfer der Konzentrationslager und des vielfältigen Widerstandes gegen das NS-Regime lebendig erhalten werden. Der Dachau-Preis orientiert sich an der Charta der Menschenrechte der Vereinten Nationen und an den Grundsätzen von Amnesty International. Mit diesem Preis sollen einzelne Personen oder Gruppen ausgezeichnet werden, die sich mit Mut, Phantasie und Engagement für die Rechte von Verfolgten und von diskriminierten Minderheiten einsetzen. Der Dachau-Preis soll Zivilcourage und Mitmenschlichkeit im Alltag auszeichnen. Die Träger des Dachau-Preis für Zivilcourage sollen durch ihr Handeln Aufforderung und Ansporn sein couragiert gegen Ausgrenzung und Unterdrückung einzugreifen. Im Wissen um die Schreckensgeschichte, die mit dem Namen der Stadt Dachau verbunden wird, soll dieser Preis ein Zeichen setzen gegen das Wegsehen, das Schweigen, die Gleichgültigkeit.

Der Preis ist mit € 5.000,-- dotiert und wird in Verbindung mit einer Medaille, gestaltet von dem Dachauer Künstler Heinz Eder, verliehen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Jury, die aus Frau Dr. Krafft, Prof. Dr. Wolfgang Benz und Dr. Martin Schmidl besteht, hat gemeinsam mit dem Stadtrat Herrn Dr. Stanislav Zamecnik als Preisträger des Dachau-Preises 2011 benannt.

Herr Dr. Stanislav Zamecnik hat diese Nachricht noch vor seinem Tod am 22. Juni erhalten und den Preis angenommen.

Stanislav Zámečník hat als Verfolgter des NS-Regimes Mut gegen die Obrigkeit bewiesen, der beispiellos ist. Zum einen schloss er sich als 17-jähriger, nach der Besetzung seiner Heimat Mähren durch die deutsche Wehrmacht, den tschechischen Widerstandsgruppen an, um Widerstand zu leisten und wurde deshalb verhaftet und im Februar 1941 in das KZ Dachau verschleppt. Zum anderen half er als Pfleger im Häftlingsrevier, unter Einsatz seines eigenen Lebens, kranken und durch Tod oder grausame medizinische Experimente bedrohten Leidensgenossen, indem er auf illegalem Wege Medikamente beschaffte oder von der Ermordung bedrohte Häftlinge versteckte. Auch nach 1945 zeigte Stanislav Zámečník Zivilcourage als er sich mit anderen Überlebenden des KZ Dachau im „Prager Frühling“ engagierte, nach dessen Zerschlagung er seine Arbeitsstelle verlor und Berufsverbot erhielt.

Auch bei der vierten Vergabe des Dachau-Preises war es Jury und Stadt wichtig, noch einmal deutlich zu machen, was Zivilcourage unter der Bedingung der nationalsozialistischen Herrschaft bedeutet hat, und einen Zeitzeugen auszuzeichnen.

Verehrte Familie Zamecnik,
verehrte Gäste,

nach einem kurzen Musikstück bitte ich Frau Dr. Sybille Krafft um ihre Laudatio. Danach darf ich den Dachau-Preis für Zivilcourage 2011 stellvertretend für den verstorbenen Preisträger Dr. Stansislav Zamecnik an seine Witwe und seinen Sohn übergeben.